

Spannende und anschauliche Moordorfer Zeitgeschichte

Wojak-Buch über „ein ungewöhnliches Dorf“ in 4. Auflage

gg Moordorf. Daß Bücher mit einem ausschließlichen oder starken regionalen Bezug nicht unbedingt massenhaft über den Ladentisch gehen, weiß der Bremer Verleger Horst Temmen (Edition Temmen) als Geschäftsmann natürlich ganz genau. Dennoch verlegt er im Rahmen seines auf Politik, Zeit- und Sozialgeschichte sowie Reiseführer spezialisierten Programms solche Regionalia, sicher nicht mit Simmel-Auflagen, aber immerhin.

Ein solches eher regionalbezogenes Werk ist „Moordorf - Dichtungen und Wahrheiten über ein ungewöhnliches Dorf in Ostfriesland“ von Andreas Wojak. Temmen brachte das über 300 Seiten starke und reich bebilderte Buch 1992 auf den Markt. Jetzt mußte er bereits die 4. Auflage drucken: „Wir haben einen unglaublich großen Anteil überregional verkauft“, sager, „das hat sicher damit zu tun, daß Moordorf wegen seiner weithin bekannten Besonderheit eine bestimmte Wahrnehmung hat“.

Wojaks Arbeit, die er im Auftrage des Moormuseums begann und die 1991 von der Universität Oldenburg als Dissertation angenommen wurde, beruht auf der Befragung von Zeitzeugen der jüngeren Moordorfer Vergangenheit und auf sorgfältiger Recherche. Allerdings läßt der Autor auch keinen Zweifel daran, wo seine Sympathien liegen, nämlich links, und neigt dazu, etwa durch geschickte Bildgegenüberstellung eines zerlumpten Arbeiterkindes und einer fröhlichen Kindergesellschaft bei „Bes-



Bei der Präsentation der 4. Auflage des „Moordorf“-Buches: Verleger Horst Temmen, Autor Dr. Andreas Wojak und Peter Schallmaier, Vorsitzender des Moormuseums Moordorf.
Foto: Gauger

sergestellten“, dem Leser seine Ideologie aufzudrängen.

Dennoch: Wojaks „Moordorf“ ist in der vielfältigen Regionalia ein weißer Rabe. Peter Schallmaier, Vorsitzender des Moormuseums Moordorf, hat treffend gesagt, warum: „Es ist anschaulich und spannend, ohne auf soldide Wissenschaftlichkeit zu verzichten“. Aber als es vor der Erstauflage um das Verlegen des Buches ging, hatte die Ostfriesische Landschaft abgewunken: „Nicht wissenschaftlich genug“, habe es geheißen, erinnert sich Schallmaier schmunzelnd.

Wojak dazu: „Natürlich gab es Skepsis im Vorfeld, aber ich hatte freie Hand und mußte niemand zu Gefallen sein. Was ich herausbekommen habe,

habe ich auch veröffentlicht“. Nach Erscheinen der ruckzuck vergriffenen Erstauflage (inzwischen sind 9 000 Exemplare verkauft) sei er „nicht groß gelobt, aber auch nicht kritisiert“ worden. Das ist ein Understatement, denn große Zeitschriften, Zeitungen und TV/Rundfunksender haben „Moordorf“ durchaus positiv besprochen.

Die 4. Auflage wurde dort leicht überarbeitet, wo es neue Erkenntnisse oder Ergänzungen gab, und ein leserfreundliches Personenregister angefügt. „Moordorf“ ist nicht nur im Moormuseum, sondern auch in den Buchhandlungen zu bekommen: für den angesichts seiner Ausstattung sensationell niedrigen Preis von 36 Mark!

Ostfries. Nachrichten
18.9.98